

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft

Der **Gesamtverband deutscher Versicherungswirtschaft (GDV)** ist der Dachverband der privaten Versicherungswirtschaft in Deutschland.

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Rechtsform	eingetragener Verein
Tätigkeitsbereich	Unternehmenslobbyismus
Gründungsdatum	1948
Hauptsitz	Berlin
Lobbybüro	
Lobbybüro	avenue de Corthenbergh 60,
EU	1000 Brüssel
Webadresse	www.gdv.de

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	1
2 Organisationsstruktur und Personal	1
2.1 Mitglieder	1
2.2 Präsidium	2
2.3 Geschäftsführung	3
3 Finanzen	3
4 Verbindungen/Netzwerke	3
5 Lobbystrategien und Einfluss	3
5.1 Der Think Tank MEA	3
6 Fallstudien und Kritik	4
7 Weiterführende Informationen	4
8 Einzelnachweise	5

Kurzdarstellung und Geschichte

Der Gesamtverband deutscher Versicherungswirtschaft (GDV) wurde 1948 in Köln gegründet. 1996 schloss sich der GDV mit dem Verband der Schadensversicherer und mit dem Verband der Lebensversicherer zum neuen Gesamtverband deutscher Versicherungswirtschaft zusammen. Der Sitz des GDV wurde 1998 von Köln nach Berlin verlegt.

Organisationsstruktur und Personal

Mitglieder

Dem GDV gehören 468 Mitgliedsunternehmen an:

- 277 deutsche Aktiengesellschaften

- 86 Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit
- 55 Zweigniederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen und 15 Versicherer mit Sitz im Ausland
- 18 Anstalten bzw. Körperschaften des öffentlichen Rechts
- 15 GmbHs und ein eingetragener Verein und ein Verband
- **Verband der privaten Krankenversicherung** (PKV-Verband)

Quelle:^[1], Stand: November 2011

Unter den Mitgliedern finden sich Versicherer wie beispielsweise:

- Allianz AG
- AMB Generali
- AXA
- DEVK
- ERGO
- HDI-Gerling (Talanx AG)
- HUK-Coburg
- Münchener-Rückversicherungs-Gesellschaft/ Munich Re
- R+V Versicherung
- Signal Iduna
- Württembergische
- Zurich Group

Auf der Mitgliederversammlung, welche aus den Vertretern der Mitgliedsunternehmen besteht, werden die Mitglieder des Präsidiums, des Präsidialausschusses und der Hauptausschüsse gewählt.

Präsidium

- Rolf-Peter Hoenen (Präsident), Sprecher der Vorstände a. D. HUK-COBURG
- Josef Beutelmann, Vorstandsvorsitzender Barmenia Versicherungen; Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen
- Nikolaus von Bomhard, Vorstandsvorsitzender Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
- Friedrich Caspers, Vorstandsvorsitzender R + V Versicherung AG
- Alexander Erdland, Vorstandsvorsitzender Wüstenrot & Württembergische AG
- Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth, Hauptgeschäftsführer des GDV
- Frank Keuper, Vorstandsvorsitzender AXA Konzern AG
- Dietmar Meister, Sprecher des Vorstandes AMB Generali Holding AG
- Torsten Oletzky, Vorsitzender des Vorstandes, ERGO Versicherungsgruppe AG
- Karl Panzer, Vorstandsvorsitzender Lebensversicherung von 1871 a.G.
- Robert Pohlhausen, Vorstandsvorsitzender VGH Landschaftliche Brandkasse
- Markus Rieß, Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutschland AG
- Friedrich Schubring-Giese, Vorstandsvorsitzender Versicherungskammer Bayern

- Reinhold Schulte, Vorstandsvorsitzender SIGNAL IDUNA Gruppe; Vorsitzender des **Verbandes der privaten Krankenversicherung**
- Maximilian Zimmerer, Vorstandsvorsitzender Allianz Lebensversicherungs-AG

Quelle:^[2], Stand: November 2011

Geschäftsführung

- Jörg Freiherr Frank von Fürstenwerth, Hauptgeschäftsführer
- Bernhard Gause
- Thomas Kräutter
- Peter Schwark
- Axel Wehling

Quelle:^[3]

Finanzen

Verbindungen/Netzwerke

- **Joachim Wuermeling** war 2008-2011 Mitglied der Hauptgeschäftsführung des Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Er wechselte direkt in diesen Posten als Beamteter Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium.

Lobbystrategien und Einfluss

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) will die gemeinsamen Interessen der deutschen Versicherungswirtschaft gegenüber Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Medien und der Wissenschaft vertreten. Neben der Information seiner Mitglieder über die Branche betreffende gesellschaftliche und politische Entwicklung und Servicefunktionen für die Öffentlichkeit, besteht die Hauptarbeit des GDV darin, sich für ordnungspolitische Rahmenbedingungen einzusetzen, welche den GDV-Mitgliedsunternehmen "die optimale Erfüllung ihrer Aufgaben ermöglichen".^[4]

Der Think Tank MEA

Der GDV trägt zur Hälfte die finanzielle Grundlast des **Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel (MEA)**. Ganz im Sinne des GDV schließt MEA aus seinen Studien und Zukunftsprognosen den Schluss, dass das staatliche Sozialversicherungssystem und damit auch die gesetzliche Rentenversicherung, nicht mehr zukunftsfähig ist und daher mehr private Altersvorsorge und damit auch private Rentenvorsorge geleistet werden sollte. Die Studien des und auch die daraus geschlossenen Handlungsanleitungen des MEA finden in der Politik große Beachtung und können ganz im Sinne des GDV bei der Umwandlung des Vorsorgesystems behilflich sein. So tritt beispielsweise der Direktor

des MEA **Axel Börsch-Supan** als wissenschaftlicher Berater von Ministerien und politischen Institutionen auf. Neben dieser Beeinflussung der Politik ist das MEA auch durch den Wiederhall seiner Befunde und Empfehlungen in den Medien von Bedeutung. Der gesellschaftliche Diskurs um den **demographischen Wandel** kann durch "Expertenurteile" z.B. des MEA, nachhaltig beeinflusst und in eine bestimmte Richtung gelenkt werden. Die Änderung des bisherigen Rentensystems soll als "schlichte Notwendigkeit" (Börsch-Supan 2000, S. 45) vermittelt werden.^[5] Dieses Ziel kann der GDV als größerer und einflussreicher Verband zudem mittels Stellungnahmen verfolgen und so direkt in den Diskurs eingreifen. Diese **Diskursbeeinflussung** ist wiederum ganz im Sinne der Mitglieder des GDV aus der privaten Versicherungswirtschaft. Wird das Altersvorsorgesystem privatisiert sind für sie Millionen potentieller neuer Kunden zugänglich. Ziel der Versicherungswirtschaft ist jedoch das bisher durch ein Umlageverfahren der gesetzlichen Altersvorsorge, durch eine private kapitalgedeckte Vorsorge zu ersetzen (XXXXXX). Eine erste Anpassung an das angebliche drohende Altraumszenario der Altersarmut bei gleichbleibender Rentenvorsorge war die Einführung der **Riester-Rente**, welche eine erste Liberalisierung des Rentensystems brachte. Wie eine Studie der HypoVereinsbank (2001) herausfand, ist auch das Kapitaldeckungsverfahren demographieanfällig, da sich das Verhältnis zwischen Sparern und Entsparern in Richtung Entsparern verschiebt.^[6] Dabei kommt es auf dem Wertpapiermarkt bei einem erhöhten Angebot an Wertpapieren, bei gleichzeitig niedrigerer Nachfrage nach diesen, auch zu sinkenden Renditen. Ein sogenannter "asset meltdown" tritt ein. Die Studie der Hypo Vereinsbank wurde in einer Studie des [[Deutschen Institut für Altersvorsorge] (2003), die unter anderem vom Vorstand des MEA **Axel Börsch-Supan** mitveröffentlicht wurde, kritisiert und einer weiteren Studie des GDV (2003) kritisiert.^{[7][8]}

Fallstudien und Kritik

- Steuerreform 1999/2000 - Der Sturz des Oskar Lafontaine

Das Drohpotential, das in den enormen Finanzmitteln liegt (die Mitglieder des GDV verwalten ein Anlagekapital von 1,1 Billionen Euro), wird normalerweise nicht offensiv angesprochen. Im Februar 1999 drohte allerdings Hans Schreiber, der damalige Chef des Versicherungskonzerns Mannheimer AG und Präsidiumsmitglied des GDV, angesichts der rot-grünen Steuerpläne damit, keine Bundesanleihen mehr zu kaufen. Die Versicherungswirtschaft revoltierte damals gegen die Steuerreformpläne der neuen rot-grünen Bundesregierung. Die Allianz warnte, man könne Geschäftsteile ins Ausland verlagern. Eine GDV-Sprecherin verstärkte den Druck in den Medien und sagte damals, die Ankündigungen von Allianz und Mannheimer seien keine Einzelreaktionen.

Als Oskar Lafontaine im März 1999 seinen Posten als Finanzminister aufgab, jubelte Hans Schreiber: Der "Tag nach Oskar" sei "einer der schönsten Tage meines beruflichen Lebens". Gut ein Jahr später boxte Bundeskanzler Schröder die - deutlich veränderte - Steuerreform durch den Bundesrat. Der Steuersatz von Kapitalgesellschaften sank auf 25 Prozent. Außerdem wurden Gewinne beim Verkauf von Unternehmensbeteiligungen von der Besteuerung befreit. (Quelle: LobbyPlanet Berlin, 1.Auflage)

Weiterführende Informationen

Laut den freiwilligen Angaben im **Lobbyregister** der EU, hat der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft bis zur Hälfte des Geschäftsjahres 2010 etwa 1.000.000 € in direkte Lobbyarbeit bei den EU-Organen investiert.^[9]

Einzelnachweise

1. ↑ [GDV-Webseite](#) abgerufen am 08.11.2011
2. ↑ [GDV-Webseite](#) abgerufen am 08.11.11
3. ↑ [GDV-Webseite](#) abgerufen am 08.11.2011
4. ↑ <http://www.gdv.de/ueberuns/linkliste.html> Webseite des GDV:Die Deutschen Versicherer (Online: 19.03.08)
5. ↑ Börsch-Supan, Axel (2000): Perspektiven der privaten Vorsorge; in: Erika Metzger (Hrsg.): Zukunft der Alterssicherung, Düsseldorf, S.45-59
6. ↑ Hypo Vereinsbank (2001):Age Wave. Zur Demographieanfälligkeit von Aktienmärkten, Policy Brief 4 /2001. München
7. ↑ Deutsches Institut für Altersvorsorge (2003): Demographie und Kapitalmärkte - Die Auswirkungen der Bevölkerungsalterung auf Aktien-, Renten- und Immobilienvermögen, Köln.
8. ↑ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (2003): Altersvorsorge und demographischer Wandel. Kein Vorteil für das Kapitaldeckungsverfahren?, GDV Volkswirtschaft, Themen&Analysenw, Nr. 1, Berlin.
9. ↑ [EU-Lobbyregister](#), Stand: 24.08.2010